

Konzert zur Erinnerung an Django Reinhardt

Trubel im Technikum



Spielte schwungvolle Soli: Joscho Stephan war das Glanzlicht bei einem höchst unterhaltsamen Konzert zur Erinnerung an "Django" Reinhardt. | Foto: Schwabe

Lage. "Abseits des Trubels" heißt die Reihe des Fördervereins der Musikschule Lage, aber diesmal hat der Titel gar nicht gepasst: Gut 200 Besucher kamen zum "Django-Reinhardt-Gedächtniskonzert". Deshalb war im Foyer des Technikums reichlich Trubel. Und die Besucher machten auch ordentlich Lärm. Natürlich ausschließlich im Rahmen des Erlaubten, nämlich, indem sie immer wieder lautstark in die Hände klatschten oder gar nach Zugaben riefen.

Auslöser der lebhaften Reaktionen war zuallererst der Gitarrist Joscho Stephan. Den hatte das "Blue-Moon-Quartett" in die Zuckerstadt eingeladen, um mit ihm gemeinsam zu swingen, was das Zeug hielt. Die vier jung gebliebenen Oldtimer hatten Stephan zum Vorstellen ausgeguckt, weil er in Deutschland in die erste Liga des aktuellen Gipsy Swing gehört, eben jener Jazz-Richtung, die unmittelbar mit der Reinhardt-Sippe und hier vor allem mit "Django" Reinhardt verbandelt ist.

Vom Dixiland bis zum Bebop hat "Django" in seinem kurzen Leben - er wurde nur 43 Jahre alt - alles in sich aufgesogen, was der Jazz zu bieten hatte. Und das noch mit den Besten der Besten, von Louis Armstrong bis Charlie Parker. Diesen Jazzrichtungen hat "Django" aber noch seine unverwechselbare Vitalität beigemischt. Viel davon Vitalität hatte Joscho Stephan mit nach Lage gebracht. Sein Gitarrenspiel mischt souveräne Virtuosität mit Spielfreude und Leichtigkeit im Ausdruck auf eine einfach mitreißende Art.

Insbesondere mit seinen schwungvollen Soli, in denen er sein ideenreiches Singleline-Spiel höchst elegant mit Akkordeinwürfen harmonisch gekonnt abfederte, schlug er die Zuhörer immer sofort in Bann. Unüberhörbar war, dass Stephan nicht nur auf den Spuren Djangos wandelte, sondern sich auch Heros wie Paco de Lucia oder Al Di Meola reingezogen hatte. Mit den drei Lehrkräften der Musikschule, Hadlef Schinke (Klavier), Josef Huster (Saxophone) und Klaus Lorey (Schlagzeug und Gesang), und ihrem Bassmann Matthias Wilhelm hatte Stephan vier Sidemen im Rücken, die ihn mal einzeln, mal zu zweit, zu dritt oder zu viert so stimmig zupielten, dass das Konzert zu einer richtig runden Sache wurde.